Neue Kreatur

Autor(en): **Wichser, F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Rorschacher Neujahrsblatt**

Band (Jahr): **49 (1959)**

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-947540

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pfarrer F. Wichser

Neue Kreatur

Ist jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden.

2. Kor. 5, 17

Es ist nun schon ein paar Jahre her, da ist die mit Spannung erwartete Publikation erschienen: «Hat die Stunde H geschlagen?» Es handelt sich um wissenschaftliche Tatsachen über die Wirkung der Atomkraft. Das 140 Seiten umfassende Büchlein läßt uns einen Blick hineintun in die modernste wissenschaftliche Forschung und die damit gegebenen Zukunftsperspektiven. In der Einleitung zu diesem aufregenden Büchlein schreibt Albert Einstein: «Die entfesselte Macht des Atoms hat alles verändert, nur nicht unsere Denkweisen. Wir brauchen eine wesentlich neue Denkungsart, wenn die Menschheit am Leben bleiben soll.»

Dieses Sätzlein ist bemerkenswert. Da wird uns in diesem Büchlein die ganze unheimliche Macht, die durch die moderne Kernphysik frei gemacht wird, vor Augen geführt, eine Macht, vor der wir staunend und zugleich ängstlich stehen. Sie ist so riesengroß; sie beherrscht und verändert alles und wir kapitulieren vor ihr, weil uns Macht, so oder so, immer Eindruck gemacht hat.

Nun wird uns hier von einem, der etwas davon versteht, eindringlich gesagt, worauf es auch bei der «entfesselten Macht des Atoms» ankommt: auf unsere Denkweise. Auf den Menschen kommt es an, in welcher Art und Weise er mit dieser Macht fertig wird.

Gerade aller Fortschritt in Technik und Physik, vor der die Welt immer staunend und anbetend stille steht, macht es deutlich, wie sehr es auf den Menschen ankommt, der an diesen Fortschritten teilhaben kann. Je nachdem kann es zum Segen oder zur Katastrophe werden. In welchen Händen liegen z. B. die Atomwaffen, das ist ebenso wichtig, wenn nicht noch wichtiger als die Atomwaffen selbst. Liegen sie in verbrecherischen, verantwortungslosen Händen, wie schnell ist eine unheilvolle Katastrophe über die ganze Welt hereingebrochen.

Der Mensch mit seiner Denkweise steht auch heute im Atomzeitalter trotz allem im Mittelpunkt. Auf den Menschen gilt es daher zu achten; seinen Wert gilt es wieder zu erkennen; denn er droht seine zentrale Bedeutung als Wesen, das entscheiden kann und nicht nur eine tote Figur, eine seelenlose Maschine ist, zu verlieren.

Aber was wir für den Menschen brauchen, ist eine wesentlich neue Denkungsart. So sagt der Wissenschafter. Der Apostel meint dasselbe, wenn er von einer neuen Kreatur redet. Das ist das Gebot der Stunde; das war es schon damals, das ist es auch heute und das wird es immer bleiben. Wir müssen neue Menschen werden; wir müssen umkehren und umdenken, wenn uns nicht «die entfesselte Macht des Atoms» ins Verderben führen soll.

Wenn man das wieder einmal entdeckt hat, daß es auf das Neuwerden des Menschen ankommt, dann werden sie wie Pilze aus dem Boden schießen, die meinen zu wissen, wie man das macht; dann werden sie kommen mit ihren

Ratschlägen, ihren Rezepten, ihren Uebungen, ihrer ganzen praktischen Lebensweisheit und ihrer philosophischen Lebensbesinnung.

Neue Kreatur heißt neues Geschöpf. Wer aber kann sich selber neu schaffen? Zerbrechen wir nicht eben immer daran, daß wir mit all unsern Anstrengungen den neuen Menschen nicht schaffen, die neue Denkungsweise nicht fertigbringen? Ist das nicht der Kampf, der zu einem Krampf wird und uns tief unglücklich macht?

Aber dieser Krampf ist nicht mehr nötig. «Ist jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur.» Was nötig ist, ist das, was der Apostel nennt: in Christo sein. In Christo sein, das heißt zu Christus gehören, ihm anhangen, ihn annehmen oder, wie das gebräuchlichste Wort heißt: an Christus glauben. Dieses In-Christo-sein, ist das entscheidende. Hier entsteht die neue Kreatur, da ist das Alte vergangen und alles neu geworden.

Nicht, weil Christus einer ist, der uns besondere Uebungen und Anleitungen geben möchte zum Neuwerden; nicht, weil Christus einer jener geheimnisvollen Heilslehrer ist, wie der Orient solche hervorgebracht hat. Christus ist viel mehr, viel mehr als ein Heilslehrer – Christus ist das Heil selber. Er lehrt uns nicht nur den Weg, die Wahrheit und das Leben, er ist es selber. In Christus ist die neue Welt Gottes als eine Welt der vergebenden Liebe zu uns gekommen.

Wer in Christus ist, bekommt teil an jener neuen Welt Gottes und jenem neuen Leben und Sein. Von Christus her ist dann sein Leben bestimmt bis ins Kleinste und Einzelnste. Wie ganz anders wird da ein Mensch, wieviel barmherziger und heiliger, wieviel tapferer und demütiger, wieviel gütiger und gerechter.

Wenn wir in Christo wären, dann wären wir eine neue Kreatur. So einfach wäre es und gerade dieses Einfache ist so schwer, weil es unsere Uebergabe verlangt, und die wollen wir nicht tun.

Aber Gott will es tun. Jenem Nikodemus, der auch hineingehören wollte in die neue Welt Gottes, der auch ein neuer Mensch werden wollte, hat Christus gesagt: «Wer nicht von oben geboren wird, kann das Reich Gottes nicht sehen.» (Joh. 3, 3.) Neue Kreatur, das ist Gottes Werk, das er an uns tun will. Wir aber wollen ihn bitten, daß er uns zu solchen Menschen macht und solche Menschen schenkt, so daß nicht nur ein altes Jahr vergangen ist und ein neues beginnt, sondern daß unser altes Wesen, mit seiner alten Denkweise, vergehen und etwas mit uns neu werden darf.